

Abweichender Beschlussentwurf der Verwaltung:

I. Der Rat der Stadt Emden stellt fest, dass global gesehen eine Klimakrise mehr und mehr um sich greift. Für die Stadt Emden ist jedoch festzuhalten, dass sich aktuell noch kein lokaler und kommunaler Klimanotstand eingestellt hat. Damit dies auch zukünftig verhindert werden kann, ist die Stadt Emden seit Anfang der 1990er Jahre bemüht, innerhalb seiner Grenzen die negativen Auswirkungen des globalen Klimawandels abzufedern und hat seither vielfältige Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt. Seitens des Bundesumweltministeriums wurden diese Anstrengungen 2016 mit der Aufnahme in das Exzellenz-Programm „Masterplan 100% Klimaschutz“ honoriert. Die Umsetzung des 2017 vom Rat beschlossenen Masterplans wird seither seitens der Stadtverwaltung intensiv vorangetrieben. Die Stadt Emden setzt sich auf allen Ebenen mit Nachdruck dafür ein, dass die Umsetzung der Masterplanziele sowie der mit dem Masterplan abgestimmten und beschlossenen Maßnahmen konsequent verfolgt werden.

II. Der Rat erkennt an, dass die Eindämmung des anthropogenen Klimawandels in der städtischen Politik eine hohe Priorität besitzt und bei allen Entscheidungen grundsätzlich zu beachten ist. So sollte ebenfalls grundsätzlich bei allen städtischen Beschlüssen verfahren werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Begründung:

Auf den beigegefügten Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 10.07.2019 wird verwiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1: Die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels werden global immer deutlicher spürbar. Die Zunahme an Umweltereignissen, wie z. B. anhaltende Trockenheit verursachen auch schwere ökonomische Schäden. Junge Menschen machen weltweit seit Monaten mit Aktionen im Rahmen der weltweiten Bewegung „Fridays for Future“ wiederholt darauf aufmerksam, dass Klimaschutz die wesentliche Grundlage für die Zukunft der Menschen auf diesem Planeten ist – so auch in Emden. Aus den Reihen der Bewegung kam auch die Initiative für die Ausrufung des „Klimanotstandes“ auf. Als erste deutsche Stadt rief am 02.05.2019 die Stadt Konstanz am Bodensee den „Klimanotstand“ aus. Zuvor hatten bereits die Städte Vancouver, Oakland, Los Angeles, London und Basel entsprechende Beschlüsse gefasst.

Die Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages hat sich in der Sitzung am 16. Mai 2019 mit dem Thema „Klimanotstand“ beschäftigt und in dem Zuge festgestellt:

Die deutschen Städte setzen sich seit langem für den Klimaschutz ein. Neben der Energieeinsparung und dem Einsatz erneuerbarer Energien stehen sowohl die energetische Gebäudesanierung als auch die Förderung umweltfreundlicher Mobilität im Vordergrund. Zunehmend werden auch Klimaschutzkriterien in der kommunalen Bauleitplanung berücksichtigt. Die Städte leisten gemeinsam mit ihren Stadtwerken einen wichtigen Beitrag, um Kohlendioxid-Emissionen in den Städten zu senken. Dieses Engagement der Städte sollte vor Ort mit dem Ziel einer klimaneutralen Stadtentwicklung noch deutlicher kommuniziert werden.

Diese Beschreibung des Deutschen Städtetages trifft in hohem Maße auf Emden zu: Die Stadt ist bereits seit über 25 Jahren im Bereich der Klimaschutz- und Energiesparbemühungen vorbildlicher Akteur. Zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen der vergangenen Jahre haben dazu beigetragen, den Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen im Stadtgebiet deutlich zu verringern. Beispielhaft seien hier genannt:

- Das Energiesparprogramm „Emder Modell“ der Stadtwerke Emden GmbH – heute vielfach von vielen Energieversorgern kopiert -, das die Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten finanziell fördert (seit Anfang der 1990er),
- Ausbau der Stromerzeugung aus regenerativen Energien (2013 stammten rechnerisch bereits rund 106 % des in Emden verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen, vorwiegend aus der Windkraft),
- die Einführung eines Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes (2012),
- die Einrichtung eines Energiemanagements für städtische Gebäude (2004).
- Die Umsetzung der energetischen Stadtsanierung im Klimaschutzquartier Port Arthur/Transvaal (2012-2019) und in Borssum (seit 2018).

Emden wurde für sein Engagement im Klimaschutz vielfach ausgezeichnet.

Die Stadt Emden hat sich als erste Kommune in Niedersachsen am European Energy Award (EEA) beteiligt und wurde 2004 mit dem Silbernen und 2012, 2015 und 2019 sogar mit dem Goldenen EEA prämiert.

Darüber hinaus gewann Emden 2005 den Solarpreis und wurde von der EURO-SOLAR e.V. (Europäische Vereinigung für erneuerbare Energien) zur „regenerativen Hauptstadt Europas“ ernannt. 2010 gewann die Stadt Emden im Rahmen des Kommunalen Klimaschutzwettbewerbs des Landes Niedersachsen „Klima kommunal 2012“ für den Klimastadtplan „Energie erfahren“ den Titel „Niedersächsische Klimakommune 2010“.

Die Stadt war ebenfalls Preisträger im Niedersächsischen Kommunalen Klimaschutzwettbewerb „Klima kommunal 2014“ der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. Ausgezeichnet wurde die Kampagne „CO₂-Fußabdruck“, ein Leuchtturmprojekt für langfristige Verhaltens- und Bewusstseinsänderungen der Bevölkerung im Umgang mit Energie, das die Stadt zusammen mit dem Ökowerk Emden sowie den Stadtwerken Emden entwickelt hat.

Die Auszeichnung als „Klimaaktive Kommune“ Ende 2016 für die klimafreundliche Ausrichtung des Schlemmerfestes „Emden à la carte“ ist ein weiteres Zeugnis der erfolgreichen klimapolitischen Strategie der Stadt Emden.

Im Jahr 2016 wurden die Aktivitäten der Stadt Emden um den Klimaschutz mit der Aufnahme in das Exzellenz-Programm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des BMU honoriert.

Emden wird weitere Anstrengungen unternehmen, um die ambitionierten Klimaschutzziele, die mit der Umsetzung der „Masterplan-Richtlinie“ des BMU verbunden sind, zu erreichen: eine 50%ige Endenergie- und eine 95%ige Treibhausgas-Reduktion bis 2050.

Daher zeigt sich die Stadt Emden hoch erfreut, dass sich in Emden eine sehr aktive Schülerbewegung „Fridays for Future“ gebildet hat, die sich für eine zukunftsfähige Welt engagiert und begrüßt diese Entwicklung.

Die Ausrufung eines kommunalen Klimanotstandes wäre eine Art, wie man auf diese Bewegung reagieren könnte. Dies wäre jedoch zunächst einmal eine reine Symbolpolitik, ein Verwaltungshandeln würde sich daraus nicht zwingend ableiten.

Die Verwaltung der Stadt Emden schlägt einen anderen partizipatorischeren Weg vor. Das ehrenamtliche Engagement der Jugend hat bereits in vielen Städten zu gemeinsamen Gesprächen mit kommunalen Vertretern und weiteren Akteuren geführt. Dies sollte auch in Emden angestrebt werden, um gemeinsam im Rahmen der Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz weitere Projektideen zum Klimaschutz zu identifizieren, initiieren und realisieren.

Damit die städtische Klimapolitik der unter I. benannten Maßgabe folgend in Emden unterstützt und weiterentwickelt werden kann, sollen zusammen mit Vertreter*innen der Schülerbewegung „Fridays for Future“ im Rahmen der Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz weitere lokale Projekte im Klimaschutz identifiziert und umgesetzt werden. Ziel sollte es zudem sein, diesen Impuls zu nutzen, um den Klimaschutz noch stärker als Priorität und zentrale Querschnittsaufgabe in der Stadt zu verankern.

Über Gesprächsergebnisse und Vorschläge zum weiteren Vorgehen wird die Verwaltung dem Fachausschuss berichten.

Zu 2:

Grundsätzlich sollten die Auswirkungen auf den Klimaschutz bei allen städtischen Beschlüssen zukünftig beachtet werden. Eine Dokumentationspflicht für die Auswirkungen jeglicher (Rats-) Entscheidungen der Stadt Emden auf das Klima, wie dies im Antrag an dieser Stelle gefordert wird, wird nicht von der Verwaltung mitgetragen.

Aus nachfolgend aufgeführten Beweggründen, die sich auch in der Position des Deutschen Städtetages hierzu widerspiegeln, weicht die Verwaltung hier von dem Beschlussvorschlag ab:

Daher sind entsprechende Instrumente [für die Beachtung der Auswirkungen von Entscheidungen auf das Klima] zu entwickeln, die möglichst wenig zusätzlichen Aufwand verursachen. Die Prüfung sollte sich an den Maßnahmen der vielfach unter großer Bürger- und Akteursbeteiligung aufgestellten integrierten Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzpläne orientieren und die daraus resultierenden Gremienbeschlüsse berücksichtigen.

Der Masterplan 100 % Klimaschutz ist hier für Emden maßgebend, in dessen Zuge die Stelle für das Klimaschutzmanagement in Emden geschaffen wurde. Diese wird zu 80 % vom Bundesumweltministerium (BMU) gefördert. Im Rahmen der Umsetzung des Masterplans 100 % Klimaschutz ist das Klimaschutzmanagement mit der Realisierung von 21 mit dem Fördermittelgeber endabgestimmten Maßnahmen befasst. Eine Dokumentationspflicht für die Auswirkungen jeglicher (Rats-) Entscheidungen auf das Klima, ist nicht Teil der Förderung und kann daher nicht vom Klimaschutzmanagement im Rahmen der Umsetzung des Masterplans geleistet werden.

Zu 3: Die Verwaltung weicht vom Antrag ab und lässt den 3. Beschlussvorschlag in ihrem Beschlussvorschlag aus nachfolgenden Beweggründen entfallen:

Im Rahmen des vom Rat der Stadt Emden am 07.12.2017 beschlossenen und mit dem BMU bzw. mit dem Projektträger Jülich (PtJ) abgestimmten Masterplans 100% Klimaschutz wurde die Verwaltung bereits beauftragt in Anlehnung an den Prozess des European Energy Awards (EEA) regelmäßig über den Umsetzungsstand beim Klimaschutz zu berichten (vgl. Handlungsfeld Organisation, Maßnahme O-03 Controlling- und Monitoring-Konzept umsetzen). Letztmalig ist die Verwaltung dieser Vorgabe am 09.05.2019 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt nachgekommen (vgl. Vorlagen-Nr.: 17/1066). Im Zuge des diesjährigen Re-Audits beim EEA wurde neben den „Sowieso-Maßnahmen“ zudem der Umsetzungsstand aller priorisierten Masterplanmaßnahmen (s.o.) durch dieses Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für kommunale Energieeffizienz und Klimaschutz überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung sind in die Benchmark-Bewertung des EEA eingeflossen und mit EEA Gold bewertet.

Ferner sieht die mit dem PtJ/BMU abgestimmte Maßnahme O-03 im Gegensatz zum vorliegenden Antrag, der eine jährliche Treibhausgas- und Endenergiebilanz fordert, vor, dass ca. alle 3 Jahre seitens der Verwaltung eine Treibhausgas- und Endenergiebilanz neu aufzustellen bzw. fortzuschreiben ist. Die letzte Bilanz wurde im Rahmen der Erstellung des Masterplan veröffentlicht und mit diesem zum o.g. Datum beschlossen. Die nächste Fortschreibung ist somit für das Jahr 2020 anvisiert, was auch den Stand der wissenschaftlichen Forschung abbildet, der eine Fortschreibung alle 3 bis 5 Jahre empfiehlt.

Weitere im folgenden aufgeführte Fachdienste und (Eigen-)Betriebe legen darüber hinaus in den entsprechenden Fachausschüssen regelmäßig Rechenschaft über ihre Energie- und zum Teil auch Treibhausgasbilanzen ab:

- Gebäudemanagement Emden (Bericht des Energiemanagements der vom GME bewirtschafteten Gebäude)
- Bau- und Entsorgungsbetrieb (Status-Bericht Beleuchtungsumstellung)

Unabhängig von den oben beschriebenen Tatsachen sieht der Masterplan Anpassungen innerhalb des mit dem BMU/PtJ endabgestimmten Maßnahmenbündels (s.o.) auf sich verändernde Herausforderungen vor. Maßnahmenanpassungen sind im Rahmen des Projektmanagements des Masterplans somit gängige Praxis und es bedarf (vorerst) keiner separaten inhaltlichen oder formellen Anpassungen des Masterplanberichts, wie dies im Antrag gefordert wird.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Das Erreichen der globalen Klimaschutzziele ist von existenzieller Bedeutung für künftige Generationen und die zukünftige Situation und Entwicklung der Stadt Emden und muss daher oberstes Ziel des Verwaltungshandelns sein. Die Umsetzung der einzelnen Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz kann zudem zu einer gesünderen und lebenswerteren Umwelt in der Stadt Emden und somit zu einer Attraktivitätssteigerung für Bürger*innen führen.